

Donnerstag, 19. November 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

# Vier Tote bei Geisterfahrer-Unfall: Dramatische Nacht für Retter

**Tödlicher Zusammenstoß auf der A 99 bei Hohenbrunn verlangt den Einsatzkräften auch psychisch viel ab**



In dem völlig demolierten Audi saßen die Opfer des Geisterfahrers, zwei Männer aus Gütersloh. Foto: thomas gaulke

Putzbrunn/Hohenbrunn – Vier Menschen haben am Dienstagabend auf der A99 ihr Leben verloren. Schuld ist nach Informationen der Polizei ein 32-jähriger Geisterfahrer, der gegen 21.45 Uhr nahe der Anschlussstelle Hohenbrunn mit seinem VW frontal in einen Audi geprallt ist. Für den Rumänen und seinen 50-jährigen Beifahrer sowie für die beiden Männer im Audi, 34 und 43 Jahre alt aus Gütersloh, kam jede Hilfe zu spät. Sie starben noch an der Unfallstelle.

Am Unfallort bot sich den Einsatzkräften der Feuerwehren aus Haar, Grasbrunn und Hohenbrunn sowie den Rettungsteams ein furchtbares Bild. Die teils meterweit verstreuten Trümmer der Fahrzeuge zeigten, dass der Zusammenstoß mit gewaltiger Wucht passiert sein muss. Auf der Fahrt zum Feuerwehrhaus hatte Arne

Seifert, Kommandant und Kreisbrandmeister aus Haar, nach der Alarmierung im Radio von der Geisterfahrmeldung gehört. „Da war mir klar, das könnte im Zusammenhang mit dem Einsatz stehen.“ Zuvor war aus dem Audi nach dem Aufprall ein automatisierter Notruf an die Leitstelle herausgegangen. Dieses System ist in neueren Fahrzeugen verbaut. Dabei kann die Leitstelle mit dem Insassen eine Sprachverbindung aufnehmen. Doch in diesem Fall reagierte niemand mehr.

Ein war ein schwerer Einsatz für die Retter. „Aber in solchen Situationen müssen wir professionell reagieren und dürfen es in dem Moment nicht zu nah an uns ranlassen. Wir arbeiten unsere Handgriffe ab, das ist auch eine Art Selbstschutz“, erklärt Seifert. Nach dem Einsatz habe es eine Nachbesprechung gegeben, auch um zu schauen, ob jemand Unterstützung für die Verarbeitung der tragischen Nacht braucht. Es waren diesmal auch einige junge Einsatzkräfte vor Ort, für die es der erste schlimme Unfall war. „Für diejenigen ist es ganz wichtig, dass sie sich die Unfallsituation auch genau anschauen, denn meist ist hat es schlimmere psychische Folgen, wenn man sich die Bilder in seiner Fantasie ausmalt“, weiß Seifert.

Noch ist völlig unklar, wie es zu der Geisterfahrt gekommen ist, ob der Fahrer bewusst falsch aufgefahren ist oder sogar auf der Fahrbahn gewendet hat. Die Polizei ermittelt. pk

→ BAYERN & REGION